

Dobzheimer Zeitung

Amts-Blatt.

Druck und Verlag:
Ph. Dembadi, Dotzheim.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher: 2 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Eine Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamieren 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezieher: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 6.

Donnerstag, den 14. Januar 1915.

15. Jahrgang.

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt
sich am Vaterlande und macht sich strafbar.**

Amtlicher Teil.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 18. d. Mts sollen in
den Distrikten 17 „Graurod“ und 20 „Kunel“:
6 Rmtr. Eichen-Schichtnußholz,
200 „ Buchen-Scheitholz,
204 „ Knüppel,
4000 Stück „ Wellen.

meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr an der
Wasschanstalt Blümacher im Weilburgertal.
Dotzheim, den 12. Januar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Die Auszahlung der Kriegs-Unterstützung
für die zweite Hälfte des Januar an die
Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen
Soldaten findet wie folgt statt:

Freitag, den 15. Januar 1915 von 8^{1/2} bis 1
Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm.,
bei der hiesigen Gemeindekasse.

Auszahlung zu einer anderen Zeit ist
ausgeschlossen.

Für andere Zahlungen ist die Gemeindekasse
am 15. Januar geschlossen.

Dotzheim, den 11. Januar 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Abfuhr von Gemeindeholz.

Die Abfuhr von 1000 Stück Wellen aus den
Distrikten „Ziegenkuppel“ und „Mittlerer Weikeberg“
soll vergeben werden. Angebote werden bis **Sams-**
tag, den 16. d. Mts., mittags 12 Uhr, erbeten.
Dotzheim, 11. Januar 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Deutschland, Deutschland über alles.

Kriegsnovelle von Hermann Sturm.

(11) (Nachdruck verboten.)
„Ich verstehe dich jetzt, mein lieber Sohn!“
sagte die Mutter, „du mußt deinem guten Herzen
folgen. Dazu hast du meinen Segen!“

„Wir leben in einer großen Zeit,“ erklärte der
Vater. „Neues, Großes muß geschehen! Mit hoher
Begeisterung für das Vaterland hat Gott auch dein
Herz erfüllt. Sein Wille, der nun auch dein Wille
ist, geschehe!“

4.
Auf dem großen Universitätshofe zwischen den
Universitätsgebäuden der Großstadt herrschte in den
ersten Kriegstagen in den Vormittagsstunden ein
überaus reges Leben und buntes Treiben, denn
wenn auch wegen des Kriegsausbruches die Pro-
fessoren ihre Vorlesungen geschlossen hatten, so hatten
doch die als Freiwillige zu den Fahnen eilenden
Studenten noch ihre Papiere bei der Universitäts-
behörde in Ordnung bringen zu lassen, und bei
dieser Gelegenheit trafen sich viele der jungen
Herren auf dem Universitätshofe und standen dann
in Gruppen, laut über den Krieg und die Mobil-
machung ihre Gedanken austauschend, zusammen.
Aber auch noch ein anderer Grund hatte heute
vormittag viele Studenten noch einmal nach der
Universität getrieben. Der beliebte Gesichtsprofessor

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen finden im Landkreise
Wiesbaden wieder Ankäufe von größeren Mengen
Hafer für die Zentralstelle zur Beschaffung der
Heeresverpflegung in Berlin zu dem festgesetzten
Höchstpreis von 22.30 Mk. per 100 kg woggonfrei
der nächsten Bahnstation statt. Falls die Deckung
des erforderlichen Bedarfs durch freihändigen An-
kauf nicht erreicht werden kann, sollen die vorge-
sehenen Zwangsverläufe angeordnet werden. Welche
Nachteile für die Betroffenen namentlich durch das
Abschlagsverfahren entstehen, in dem auch Preise
unter den Höchstpreisen festgesetzt werden können,
braucht nicht näher erörtert zu werden.

Dotzheim, den 9. Januar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Verbot des Schrotens von Roggen und Weizen.

Auf Grund der §§ 2, 4 und 5 der Bekannt-
machung über das Verfüttern von Brotgetreide
und Mehl vom 28. Oktober 1914 (Reichsgesetzblatt
S. 460) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Das Schroten von Roggen und Weizen, auch
wenn er mit anderen Früchten vermischt oder nicht
mahlfähig ist, ist verboten.

§ 2.

Die Ortspolizeibehörden können für einzelne
Fälle oder auf jederzeitigen Widerruf allgemein be-
stimmten Personen oder Betrieben die Herstellung
von Roggen- oder Weizenschrot zur Brotbereitung
gestatten, sofern die Verwendung des Schrots zur
Brotbereitung gesichert ist. Dem Hersteller ist eine
schriftliche Genehmigung über die Zulassung aus-
zuhändigen.

§ 3.

Wer auf Grund einer Genehmigung gemäß §
2 Roggen- oder Weizenschrot zur Brotbereitung ge-
werbsmäßig herstellt, hat ein Verzeichnis zu führen
über die von ihm erledigten Aufträge zur Liefer-
ung von Roggen- und Weizenschrot oder zum Schro-
ten von Roggen oder Weizen, der ihm von dem
Auftraggeber oder von einem anderen für den Auf-
traggeber übergeben ist.

Das Verzeichnis muß enthalten:

- a) eine laufende Nummer,
 - b) Vor- und Zunamen sowie Stand und Wohn-
ort des Auftraggebers,
 - c) Gewicht der gelieferten Schrotmenge nach kg.,
 - d) Tag der Lieferung,
 - e) Datum der polizeilichen Genehmigung (§ 2).
- Die Ortspolizeibehörde ist berechtigt, zur Nach-
prüfung des Verzeichnisses die Bücher der zum Füh-
ren des Verzeichnisses Verpflichteten einsehen zu
lassen.

Die Vorschrift zu 3 der Ausführungsbestim-
mungen vom 29. November 1914 zu der Bekannt-
machung vom 28. Oktober 1914 wird, soweit sie
sich auf Unternehmer von Mühlen bezieht, aufge-
hoben.

§ 4.

In den Fällen, in denen gemäß Nr. 4 und 5
der Ausführungsbestimmungen vom 29. November
1914, zu der Bekanntmachung vom 28. Oktober 1914
das Verfüttern von Roggen, der im landwirtschaft-
lichen Betriebe des Viehhalters erzeugt ist, für das
in diesem Betriebe gehaltene Vieh zugelassen ist,
darf dieser Roggen geschrotet werden.

§ 5.

Zur Ueberwachung des Verbots sind die Be-
amten der Ortspolizeibehörde befugt, in die Be-
triebsräume der Unternehmer von Getreide- oder
Schrotmühlen sowie der Getreide- und Futtermittel-
händler jederzeit einzutreten.

§ 6.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen
werden gemäß § 5 der Bekanntmachung vom 28.
Oktober 1914 mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. be-
straft.

§ 7.

Diese Bestimmungen treten nach Ablauf von
drei Tagen seit dem Tage ihrer Verkündung im
Deutschen Reichs- und Preuß. Staatsanzeiger in
Kraft.

Berlin, den 18. Dezember 1914.

Die Minister für Landwirtschaft,
„ Handel u. Gewerbe,
des Innern.

Wird veröffentlicht.

Sporthorst, Bürgermeister.

eisen. Im Jahre 1813 sei dies nötig gewesen, um
die deutsche Freiheit wieder zu erkämpfen, jetzt heißt
es: Alle Jünglinge und Männer Deutschlands sind
berufen, das herrliche Deutsche Reich zu schützen!
Süß sei es zu sterben für das Vaterland, denn der
Tod im Kampfe für das Vaterland bedeute Ruhm
und Ehre, bedeute die höchste Menschenwürde vor
Gott, der nur freie, starke Völker zu den wahren
Höhen der Kultur emporhebe!

Mit jubelndem Beifall wurden diese begeistern-
den Worte des Professors Bernhardi von den
Studenten aufgenommen, und als der Professor
den Saal verlassen wollte, so wurde er von den
Studenten mit Huchrufen umringt und wie im
Sturm auf den Händen der Studenten aus dem
Saale getragen und unter Absingung vaterländischer
Lieder nach seiner Wohnung geleitet.

Mit vielem Händeschütteln und freundlichen
Jurufen verabschiedete sich dann Professor Bern-
hardi von seinen Studenten. Mit leuchtenden Augen
und geröteten Wangen trat er jetzt in seiner
Wohnung ein.

Professor Bernhardi stand in seinem dreiund-
fünfzigsten Lebensjahre, er war aber noch ein sehr
stättlicher und gesunder Herr; er trieb auch regel-
mäßig auf der Universitätssturnhalle noch körperliche
Übungen und konnte deshalb noch so stark und
kräftig wie ein Mann von vierzig Jahren gelten.
(Fortsetzung folgt.)

Belanntmachung

Unter dem Rindviehbestand des Landwirts Andreas Steinbach hier, Dörrgasse 15, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Ueber das Gehöft ist die Sperre verhängt.

Dogheim, den 13. Januar 1915.

Die Polizei-Verwaltung.

Sporthorst, Bürgermeister.

Aufruf an die deutschen Hausfrauen im Landkreis Wiesbaden.

In der Zeit vom 18. bis 24. Januar 1915 soll, unter wärmster Billigung Ihrer Majestät der Kaiserin, in ganz Deutschland eine Reichswollwoche stattfinden.

Der Zweck dieser Reichswollwoche besteht darin, für unsere im Felde stehenden Truppen die in den deutschen Familien noch vorhandenen überflüssigen warmen Sachen und getragenen Kleidungsstücke (Herren- und Frauenkleidung, auch Unterkleidung) zu sammeln. Es sollen nicht nur wollene, sondern auch baumwollene Sachen sowie Tuche eingesammelt werden, um daraus namentlich Ueberziehwesten, Unterjacken, Weinkleider, vor allem aber Decken anzufertigen.

Gerade an Decken besteht für die Truppen ein außerordentlicher Bedarf, da sie den Aufenthalt in Schützengräben sehr erleichtern und erträglich machen. Mit großem Erfolg sind bereits solche Decken aus alten Kleidern erzeugt worden, deren Herstellungskosten nur ein Viertel einer fabrikmäßig hergestellten wollenen Decke betragen.

Zu dieser Aufgabe bedürfen wir der tätigen Mitarbeit aller deutschen Frauen unseres Landkreises; deshalb richtet Euch schon jetzt darauf ein, in Euren Schränken nachzusehen, was Ihr entbehren könnt, um es denen zu widmen, die mit ihrer Brust und ihrem Blut uns alle beschützen. Gebt, soviel Ihr irgendwie entbehren könnt!

Nur diejenigen Familien, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, bitten wir, sich im Interesse der Allgemeinheit an dem Liebeswerk auf diese Weise nicht zu beteiligen.

Also nochmals, deutsche Hausfrauen, frisch ans Werk!

Sammelt aus Schränken und Truhen, was Ihr an Entbehrlichen findet!

Schnürt es zu Bündeln, packt es in Säcke und haltet es zur Abholung bereit, wenn alle unsere Helfer in der Reichswollwoche vom 18. bis 24. Januar 1915 an Eure Türen klopfen!

Für Schützengräben sind alte Teppiche, Läufer, Kotos- und Strohmatte außerordentlich nötig. Wir bitten deshalb, auch solche, soweit sie für den Haushalt entbehrlich sind, zur Abholung bereitzuhalten.

Wiesbaden, den 12. Januar 1915.

Kreisverein vom Roten Kreuz für den Landkreis Wiesbaden.
v. Heimbürg.

Ausgebreitete wirtschaftliche Vorsorge in der Kriegszeit.

England, welches weiß, daß Deutschland an Rohungsmitteln, zumal auch an Brotgetreide, ge-

Soldaten-Schwur.

Gedichtet von Kanonier Wintermeyer,
4. Bat., 27. F.-A.-R., 3. Bt. im Felde.

Bei Nohe auf den Höhen
Im Regen und bei Wind,
Steht auf den weiten Fluren
So manch Nassauer Kind.

Hier stehn wir schon viel Tage,
Und warten was kommen mag;
Doch darum keine Klage
Denn gut gings bis zum heut'gen Tag.

Schon mancher fehlt in unsrer Reih
Getroffen von französischem Blei;
Er mußt auf ewig von uns scheiden,
Mußt in das kühle Grab hinein.

Ein Schwur von allen die beisammen sind
Beseelt von tapferm Mut,
Zu rächen ist manch Landeskind,
Es fließt noch vieles Blut.

Wenn auch nicht jedem ist beschieden
Wiederzusehn des Rheines Fluren;
So sind wir dennoch ganz zufrieden,
Wir kämpfen ja fürs Vaterland und Recht.

Drum sei du herzlich mir gegrüßet:
Du treues, deutsches Vaterland!
Wir bleiben ewig dir ergeben!
Mit Gut und Blut, mit Herz und Hand!

wisse Mengen vom Auslande bezieht, rechnet in dem ruhlosen Kriege gegen Deutschland immer noch auf unsere Aushungerung. Aber England hat dabei nicht mit unsern an sich großen Vorräten und nicht mit der deutschen Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit gerechnet und deshalb wird Englands schändlicher Plan mit der Aushungerung Deutschlands zu schanden werden. Aber es muß in der wirtschaftlichen Vorsorge in Deutschland doch noch manches klar gelegt und auch verschärft werden. Die staatlichen Maßregeln zur hauswärtlichen Behandlung unserer noch großen Getreide- und Kartoffelvorräte und deren sparsame Verwendung bei dem Backen, Kochen u. s. w. müssen auch überall bestens von den Haushaltungen unterstützt werden. Der Aushungerungsplan Englands wird mißlingen, wenn wir hauswärtlich-verständlich mit den Beständen an Brotkorn und Kartoffeln umgehen, damit wir in die nächste Ernte noch mit Vorräten hineinkommen. Es liegt keine Gefahr vor, wenn wir keinen Mißbrauch treiben, wenn wir jedes Stückchen Brot achten und den Kochengeuß einschränken. Es gibt noch viele unter uns, die ihre Lebensführung der Kriegszeit nicht anpassen, die noch verschwenden und sich um die Knappheit mancher Waren nicht kümmern. Gleichviel, ob sie es mit oder ohne Ueberlegung tun, es ist jedenfalls die Pflicht aller Dabeimgebliebenen und unter ihnen der Bemittelten in erster Reihe, daß sie aus Gemeinstand sparsam mit den Nahrungsmitteln umgehen, ihre materiellen Bedürfnisse einschränken und ihr Geld besser für Zwecke ausgeben, die der Allgemeinheit dienen. Wir sind heute sicher, daß wir den Krieg finanziell durchhalten werden; wir müssen aber noch dafür sorgen, daß wir es auch wirtschaftlich vermögen, und dazu gehört nur der feste Wille, jeden Mißbrauch mit Nahrungsmitteln zu unterlassen und zu verhüten. Darn ist bei der wirtschaftlichen Vorsorge aber vor allen Dingen noch mit folgenden Umständen zu rechnen.

Der Krieg wirkt im allgemeinen auf die meisten Verbrauchsgüter verteuern ein, die meisten Lebensmittel und Waren werden also während der Kriegszeit im Preise steigen, deshalb ist Haushalten mit den Vorräten und Sparsamkeit mit den Geldausgaben das beste Mittel gegen die Folgen der allgemeinen Verteuerung. Das Brot wird wohl infolge der getroffenen Maßnahmen nicht viel teurer werden und daselbe dürfte von den Kartoffeln gelten. Teurer wird aber wahrscheinlich leider das Fleisch werden, weil immer sehr große und reichliche Sendungen an unsere tapferen Heere geliefert werden müssen. Ferner werden auch die Nahrungs- und Genussmittel im Preise steigen, die wir aus dem Auslande beziehen müssen, zumal Kaffee, Tee, Kakao, Gewürz usw. In dieser Hinsicht kann sparsames Haushalten auch viele Nachteile der Verteuerung mildern, am wirksamsten ist aber schließlich schon eine Aenderung in der Lebensweise. Kaffee, Tee und Kakao können auch durch Milch, Mehlsuppen usw. ersetzt werden, wenn sie zu teuer werden. So hat es der sparsame Bürger, unterstützt von der hauswärtlichen Hausfrau, in der Hand, die wirtschaftliche Vorsorge recht gründlich für die Kriegszeit zu gestalten. Auch bleibt es ein schöner Trost für das deutsche Volk, daß die deutsche Landwirtschaft und Viehzucht in den letzten Jahren sehr groß und leistungsfähig geworden sind, und daß diese, wenn uns Gott eine gute Ernte im neuen Jahre schenkt und die Feinde unsrer heimatischen Erde fernbleiben, auch imstande sein werden, für neue große Vorräte zu sorgen.

Ein Hoch auf die Mainzer Fußartillerie.

Gewidmet ihren Waffengefährten die sächsische Infanterie und
gedichtet vom Inf.-Regt. 100.

Wenn wir im Schützengraben
Gelegen auf der Wacht,
Da haben die Franzosen
Ost fürchterlich gekracht;
Doch piffen ihre Kugeln
Zu frech uns um die Nase!
Da kam die wackre Mainzer
Mit ihrem Drummelbass.

Du Lump! so rief sie grollend
Dem Feinde in das Ohr,
Du Lump! entfuhr es rollend
Dem Mainzer Feuerrohr.
Du Lump! so krachts hinüber
Der Front des Feindes zu,
Da dauerts gar nicht lange
War drüben wieder Ruh.

Auch oben in der Deckung
Im fränkischen Kieferwald,
Hat's oft von drüben rüber
Um uns herumgeknallt.
Doch kommen die Granaten
Zu dreist in unsre Näh',
Hob drohend ihre Schlünde
Die Mainzer in die Höh.

Vom Weltkrieg.

Tages-Bericht.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 13. Jan. (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz: In der Gegend von Neuport fand ein heftiger Artilleriekampf statt, der die Räumung der feindlichen Schützengräben bei Palingsbrug (Vorort von Neuport) zur Folge hatte. Die feindlichen Angriffe am Kanal von La Boissée sind endgültig abgewiesen.

Französisch: Angriffe auf La Boissée und die Höhe von Nonvion wurden zurückgeschlagen.

Den gestrigen erfolglosen französischen Angriffen auf die Höhen bei Crouy folgte ein deutscher Gegenangriff, der mit einer vollständigen Niederlage der Franzosen und einer Säuberung der Höhe nordöstlich Couffile und nördlich Crouy endigte. Unsere Märker setzten sich in Besitz von zwei französischen Stellungen, machten 1700 Gefangene, eroberten 4 Geschütze sowie mehrere Maschinengewehre.

Französischer Sappenangriff in Gegend südlich St. Mihiel wurde erfolgreich abgewiesen. Unsere Truppen setzten sich in den Besitz der Höhe nördlich und nordöstlich Romeny.

In den Vogesen ist die Lage unverändert.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Lage im Osten hat sich gestern nicht geändert.

Oberste Heeresleitung.

Eine neue Offensive in Flandern erscheint den Engländern selbst bedenklich.

Berlin, 13. Jan. (Rtr. Bln.) Nach den ungeheuren Verlusten an Offizieren, welche die Engländer in Flandern erlitten haben, erwartet die „Times“, daß die neuen Offiziere, die an die Front gehen, hinreichend ausgebildet seien, um sich selbst und die Truppen mehr zu schonen. Eine neue Offensive sei wegen des Mangels tüchtiger Offiziere weit bedenklicher als für die Deutschen. (W. Tz.)

Die Ysergesichte in der ersten Januarwoche.

Rotterdam, 11. Jan. (Rtr. Bln.) Ueber die Gesichte an der Yserfront in der ersten Januarwoche meldet ein Augenzeuge im englischen Hauptquartier: In der Silvesternacht besetzten die Deutschen nach einem hartnäckigen Gefecht eine neue Stellung bei dem La Bassée-Kanal. Die Verbündeten eroberten die Stellung wieder zurück, worauf die Deutschen durch einen neuen Angriff sie wieder nahmen, und so wurde um diese Stellung dreimal gerungen, bis sie schließlich im endgültigen Besitz der Deutschen verblieb. Am Neujahrstage beschoffen die Engländer am rechten Zentrum deutsche Schützengräben und am 2. und 3. Januar entfaltete die feindliche Artillerie wieder erhöhte Tätigkeit. Sie nahm zuerst den linken Flügel, dann das Zentrum und schließlich den rechten Flügel der Verbündeten unter Feuer. Am 3. Januar brachten die Deutschen sogar schwere Haubitzen ins Feuer, wodurch sie unsere Batterien zum Schweigen brachten. In den letzten drei Tagen war es dagegen an der Yserlinie ziemlich ruhig. Das furchtbar schlechte Wetter erhöht die Entbehrungen unserer Leute in den Schützengräben. Die Dyz ist aus den Ufern getreten, so daß sowohl wir wie auch der feindliche Schützengräben räumen mußten, weil sie buchstäblich überflutet waren. (W. Tz.)

Du Lump! so rief es grollend
Dem Feinde in das Ohr,
Du Lump! entfuhr es donnernd
Dem Mainzer Feuerrohr.
Du Lump! so krachts hinüber
Zum Feinde Schuß um Schuß,
Bis daß sie alle fliehen
Vor unserm Mainzer Gruß.

Drum sind wir frohen Mutes
Ob noch so stark der Feind,
Wir sind ja mit „der Mainzer“
Untrennbar fest vereint.
Wir zielen auf die Feinde
Und schießen wie noch nie,
Dazu singt uns die „Mainzer“
Die liebe Melodie.

Du Lump! so tönt es grollend
Dem Feinde in das Ohr,
Du Lump! entfuhr es rollend
Dem Mainzer Feuerrohr.
Du Lump! so krachts hinüber,
Wir freuen uns wie noch nie;
Drum hoch die wackren Helfer:
Die „Mainzer Fußartillerie!“

Die Ueberlebenden von dem Falklands-Seekampf.

Berlin, 13. Jan. (Str. Bln.) Im Reichsmarineamt ist jetzt die Liste der Geretteten von unserem ostasiatischen Kreuzergeschwader, das bei den Falklands-Inseln vernichtet wurde, eingetroffen. Danach wurde von dem Flaggschiff „Scharnhorst“ niemand gerettet. Von dem Panzerkreuzer „Gneisenau“ sind gerettet 17 Offiziere und 171 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften; von dem Kleinen Kreuzer „Rürnberg“: kein Offizier, 7 Unteroffiziere und Mannschaften, von dem Kleinen Kreuzer „Leipzig“: 4 Offiziere und 15 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Zahl der Geretteten um den einen oder anderen noch vermehrt. Von den beiden Begleitschiffen des Geschwaders, der „Baden“ und der „Santa Thabella“, sind die gesamten Besatzungen gerettet; die Namen liegen jedoch noch nicht vor.

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 13. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Die Vorstöße, die der Gegner an der unteren Rida immer wieder versucht, richten sich besonders gegen eine in unserer Widerstandslinie liegende Ortschaft. Durch heftiges Artilleriefeuer, das an der ganzen Front anhält, unterstützt, versucht feindliche Infanterie nach vorne Raum zu gewinnen und in die Ortschaft einzudringen, was stets unter schweren Verlusten mißlingt.

Vor den eigenen Stellungen in Galizien und in den Karpaten herrscht größtenteils Ruhe. Rebel und Schneetreiben begünstigen kleinere Unternehmungen unserer Truppen, die verschiedenorts zu gelungenen Ueberfällen und sonstigen Plänkelen führen.

Auch auf dem südlichen Kriegsschauplatz im allgemeinen Ruhe; nur unbedeutende, Aufklärungs-zwecken dienende Grenzrencontres.

Weitere 18 russische Generale abgesetzt.

Kopenhagen, 13. Jan. (Rtr. Bln.) Nach Petersburger Berichten ist neuerdings die Enthebung von 18 Generalen der aktiven russischen Armee von ihren Führerstellen erfolgt. (W. Tb.)

Der Krieg im Orient.

Erfolgreiche Beschließung einer russischen Hafenstadt durch die türkische Flotte.

London, 13. Jan. (Rtr. Bln.) Nach hier vorliegenden halbamtlichen Depeschen hat die türkische Schwarze-Meer-Flotte die befestigte russische Hafenstadt Makrjali (südlich von Batum) bombardiert und die Befestigungen fast völlig zerstört, besonders heftig war das Bombardement der inneren Hafenanlagen, wo sämtliche russische Handelsschiffe, die sich dort hingeflüchtet hatten, zum Sinken gebracht wurden. Die russischen Geschütze konnten das Feuer nicht erwidern, da sie keine genügende Tragweite besaßen. (W. Tbl.)

Das schlechte Aussehen der französischen Gefangenen.

Die bei Burnhaupt gefangenen 200 Franzosen sind nach Freiburg verbracht worden, von wo sie in ein Konzentrationslager übergeführt werden. Auf ihrem Transport erregten die Franzosen allenthalben Aufmerksamkeit, weil sie sich in einer durchweg recht schlechten Verfassung befanden. (W. Tb.)

Transport deutscher Kriegsgefangener nach Marokko.

Von der holländischen Grenze, 12. Jan. Wie der Amsterdamer „Telegraaf“ nach französischen Blättern mitteilt, sind 500 deutsche Kriegsgefangene, die sich an Bord des französischen Kriegsschiffes „Devastation“ befanden, am Freitag von Brest nach Bordeaux verbracht worden, von wo man sie nach Marokko überführen wird. (W. Tb.)

Deutsche Gefangene als englischer Küstenschutz.

Nach einer in Dresden eingetroffenen Mitteilung sind, wie das „S. L.“ meldet, deutsche Kriegsgefangene auf einem Schiff der Cunard-Linie vor dem gerade in der Einfahrt in die Themse liegenden Ort Southend on Sea untergebracht worden. Wie mitgeteilt, sind jetzt mehrfach die deutschen Kriegsgefangenen auf Ozeandampfern untergebracht worden. So liegen z. B. auch im Hafen von Portsmouth drei Dampfer mit deutschen und österreichischen Gefangenen. Diese Schiffe sind unmittelbar vor den neuen großen Batterien des Hafens und zwischen die Station für drahtlose Telegraphie und das Pulvermagazin gelegt worden, so daß die Schiffsinassen bei einem etwaigen Angriff auf Portsmouth in die größte Gefahr geraten würden. Nehlich scheinen die Dinge in Southend on Sea zu liegen. (W. Tb.)

Die Wirkung der deutschen Fiegerangriffe.

Berlin, 13. Jan. (Rtr. Bln.) Ueber Amsterdam wird verschiedenen Blättern aus Paris gemeldet: Das ganze Interesse konzentriert sich auf die Expedition der deutschen Fieger an die irische Nordküste. Wegen der Angst, daß die Deutschen ihre Luftangriffe auch auf Paris wiederholen werden, sind neuerdings mächtige Scheinwerfer auf den Höhen von Montmorency, St. Cloud und Bellevue angebracht worden.

Der Ruf nach Verlustlisten in Frankreich.

Genf, 12. Jan. Die „Viga für die Menschenrechte“ verlangt in einer Eingabe an die französische Regierung die Veröffentlichung einer Verlustliste der Toten, wie sie in den anderen kriegsführenden Ländern ausgegeben werden. (W. Tb.)

Politische und sonstige Nachrichten.

Ausland.

Rücktritt des Grafen Berchtold.

Wien, 13. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Der Minister des k. u. k. Hauses und des Äußeren, Graf Berchtold, welcher S. Majestät schon vor längerer Zeit gebeten hatte, ihn in Gnaden seines Amtes zu entheben, hat diese Bitte nunmehr an Allerhöchster Stelle erneuert. Der Kaiser hat die gewichtigen persönlichen Gründe, welche den Minister des Äußeren zu seinem Rücktritt bewogen haben, gewürdigt und allergnädigst geruht seiner Bitte zu willfahren. Zum Nachfolger des Grafen Berchtold wird der ungarische Minister beim Allerhöchsten Hoflager, Baron Stefan Burian, zum Minister des k. u. k. Hauses und des Äußeren ernannt werden.

Sotales.

Dohheim, 14. Januar.

Wieder ein Tapferer. Der Husar Ernst Rüd., Sohn der Gastwirtin Frau Rüd. Bwe., welcher als erster Verwundeter von hier vom Schlachtfelde kam, aber glücklicherweise heute auf dem Weg der vollen Genesung sich befindet, erhielt für seinen vor dem Feind bewiesenen Mut nunmehr das eiserne Kreuz.

Zur Beachtung! Im Laden des Herrn Uhrmachers Becker an der Wiesbadenerstr., der so viel niedliche, nützliche und kostbare Dinge enthält, sieht man seit gestern mit Verwunderung einen ganz eigenartigen Gegenstand, zwar weder niedlich noch kostbar, dagegen aber unbestreitbar nützlich: ein Paar weicher Kinderpantoffeln, die uns als „Lappenpantoffeln“ vorgestellt werden. Fleißige Hände haben sie aus Lappen und Lappchen, sowie man sie meist als wertlos wegwerft, geschaffen in der Hoffnung, daß sie sich hier ebenso einbürgern, wie es anderenorts der Fall ist, wo die Kinder, von der Straße heimkehrend, angehalten werden, die Lappenpantoffeln anzuziehen und so Schuhwerk wie Fußböden zu schonen. Wer sich für die Sache interessiert, kann sich im obengenannten Laden Auskunft holen.

Die Selbsteinschätzung zur Staatseinkommensteuer ist jetzt von allen jenen vom Schicksal bevorzugten Staatsbürgern vorzunehmen, die im glücklichen Genuß eines Einkommens von mehr als 3000 M. sind. Da die der Aufforderung zur Einschätzung beigebenen Erklärungen alles Wissenswerte enthalten, erübrigt es sich, an dieser Stelle auf Einzelheiten einzugehen. Jeder sei jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß eine wider besseres Wissen zu niedrig abgegebene Erklärung nicht nur eine steuerseitig erfolgende höhere Einschätzung, sondern gegebenenfalls sogar eine strafrechtliche Ahndung nach sich ziehen kann.

Wiesbaden. Um Verwundeten, die voraussichtlich Krüppel bleiben, auf einen andern Beruf vorzubereiten, haben sich hier 95 Rektoren, Lehrer und Lehrerinnen der Volks- und Mittelschulen bereit erklärt, sofort unentgeltlich regelmäßige Lehrcurse in den Lazaretten abzuhalten, die sich zunächst auf Schreiben und Rechnen erstrecken sollen. Nach den erzielten Erfahrungen werden diese Kurse ausgebaut werden. Z. B. befinden sich hier unter 2000 Verwundeten etwa 50, deren Verwundung die Aufnahme des bisherigen Berufes nicht zuläßt.

Schwannheim a. M., 12. Jan. Alle hiesigen Kriegsteilnehmer mit einem Einkommen bis zu 3000 Mark bleiben laut Beschluß der Gemeindeverwaltung von Kommunalsteuern befreit.

Neues aus aller Welt.

Eiberfeld, 13. Jan. Zwischen Schwelm und Barmen wurden vergangene Nacht drei Männer von der Eisenbahn überfahren. Es handelt sich anscheinend um Arbeiter. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Der Herd des Lebens in Italien.

10 000 Menschen getötet.

Ein gewaltiges Erdbeben ist in Italien eingetreten. Besonders die Kreisstadt Avezzano in den Abruzzen ist stark mitgenommen worden. Hier sollen nur 800 Ueberlebende von 11 000 Einwohnern übrig geblieben sein.

Schrecken in Rom.

Rom, 13. Jan. Heute früh 7 Uhr 35 Minuten wurde hier eine starke Erdschütterung verspürt, die unter der Bevölkerung großen Schrecken hervorrief. Es hat aber keine Opfer an Menschenleben gefordert, jedoch werden einige Sachschäden gemeldet. An der Basilika von St. Peter sind 150 Fensterscheiben gesprungen.

Rom, 13. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Ueber das Erdbeben, das teils stark und anhaltend zu verspüren war, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: In Monte Rotondo stürzte das zweistöckige Rathaus vollständig ein. Ein Lehrer und ein Schüler wurden getötet und mehrere andere Personen schwer verletzt. Einige Häuser zeigten starke Risse. In der Kirche von Fermo brach eine Panik aus, bei der mehrere Personen Quetschungen davontrugen. In Verooli stürzten mehrere Häuser ein, andere wurden stark beschädigt; zwei Personen sind dabei umgekommen, sechs schwer und mehrere leicht verletzt worden. Auch in Teramo, Ancona, Avellino, Campobasso und Cassino wurde das Erdbeben verspürt. Es rief überall große Aufregung hervor, richtete aber in diesen Orten nur leichten oder gar keinen Schaden an. — In Torre-Caja und Stani wurde Schaden angerichtet. Auch Menschen sind umgekommen. In Marano-Agosta sind der Bahnhof, der Glockenturm und einige Häuser eingestürzt; auch Personen sollen zu Schaden gekommen sein. In Filetino (Bezirk Frosinone) sind mehrere Häuser eingestürzt. Die Kirche ist beschädigt worden und zwei Personen wurden verletzt. Torricelli-in-Sabino wurde getötet. In Livoli ist eine Person ums Leben gekommen. In Monte Sanico ist das Telegraphenamt schwer beschädigt worden. In Chineto Romano haben einige Häuser Risse bekommen, ebenso in Zagorolo und Ferentino. Weitere Sachschäden, besonders an Häusern, sind in Palestrina und Fuggi zu verzeichnen. In Morlupo sind einige Häuser eingestürzt. In Bellerti wurden einige Häuser beschädigt. Auch in einer ganzen Anzahl weiterer Orte sind mehr oder weniger große Schäden an Gebäuden und Häusern zu verzeichnen.

Neuester Tagesbericht.

(Telefonische Meldung.)

W. T. B. Großes Hauptquartier, 14. Januar, vorm. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Kämpfen bei Neuport südwestlich Ypern fand ein Artilleriekampf statt. Sein starkes Feuer richtete der Feind auf Westend Bad, das er bald gänzlich zerstört haben wird. Feindliche Torpedobote verschwanden, sobald sie Feuer erhielten.

In Fortsetzung der Angriffe am 12. Januar nordöstlich Soissons griffen unsere Truppen erneut auf der Höhe von Begny an und säuberte auch diese Hochfläche vom Feinde. In strömendem Regen und tief aufgeweichtem Lehmboden wurde bis in die Dunkelheit hinein Graben auf Graben im Sturm genommen und der Feind bis an den Rand der Hochfläche zurückgetrieben. 14 französische Offiziere, 1130 Franzosen wurden gefangen genommen, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und 1 Scheinwerfer erbeutet.

Eine glänzende Waffentat unserer Truppen unter den Augen des allerhöchsten Kriegsherrn. Der Gesamtverlust aus den Kämpfen vom 12. und 13. Januar, nordöstlich Soissons hat sich nach genaueren Feststellungen erhöht auf: 3150 Gefangene, 8 schwere Geschütze, 1 Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und sonstiges Kriegsmaterial.

Nordöstlich des Lagers von Chalons griffen die Franzosen gestern Vor- und Nachmittag mit starken Kräften östlich Parthes an. An einzelnen Stellen drangen sie in unsere Gräben ein, wurden aber durch kräftige Gegenstöße hinaus unter schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen. Sie ließen 160 Gefangene in unseren Händen zurück.

In den Argonnen und Vogesen keine Änderung von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Westlich Gumbinnen und Eyl sind russische Angriffe abgewiesen worden. Hierbei sind 160 Gefangene gemacht worden. — Im nördlichen Polen ist die Lage unverändert. — In Polen, westlich der Weichsel, werden unsere Angriffe fortgesetzt.

Auf dem westlichen Pilzauer ereignete sich nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

1 Zimmer und Küche
sodort zu vermieten. Wilhelmstr. 27.

Zwangsv. Versteigerung.
 Am 25. Januar 1915, vormittags 10 Uhr werden an Gerichtsstelle,
 Zimmer Nr. 61,

1. ein Hausgarten, Idsteinerstraße in Dohheim, 2 ar 02 qm.
2. Wohnhaus mit Umbau, Hofraum und Hausgarten, Holzstall und Schweinestall, Idsteinerstraße Nr. 24 daselbst, 3 ar 47 qm., und 1 Acker unter dem Karrnweg dort, 2 ar 07 qm., zu 1 und 2 gemeiner Wert: 24000 Mark, zu 3: 500 Mark, Eigentümer: die Ehefrau des Optikers Paul Schuster, Johanna geb. Tigges in Dohheim,

zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 11. Januar 1915.

9 R. 127/14.11.

Amtsgericht 9.

Die Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet
 Einjam in fremder Erde ruht ein deutscher Heldensohn,
 Schlaf Wohl du tapfres junges Blut
 Du findest selgen Lohn.
 Ein Engel schwebet niederwärts
 Die Palme in der Hand,
 Er legt sie aufs gebrochne Herz
 Du stirbst fürs Vaterland.

Wie jetzt amtlich bestätigt, starb am 22 August in den Kämpfen bei Neufchateau den Heldentod für König und Vaterland mein innigstgeliebter Mann, der treuorgende Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel

Karl Hettler,

Reservist vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80
 im Alter von 27 Jahren.

Dieses zeigen wir hiermit tiefbetrubt an und danken zugleich für die erwiesene herzliche Anteilnahme bei diesem unersehlichen schmerzlichen Verluste, besonders der Gemeinde und Herrn Bürgermeister Sporthorst.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Amalie Hettler nebst Kinder und allen Angehörigen.
 Dohheim, den 14. Januar 1915.

Krieger- und Militärverein



Mitgl. d. preuß. K.-Verband. Dotzheim. u. Deutschen Kriegerbundes.

Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 1/2 5 Uhr im „Deutschen Kaiser“:

Jahres-Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht.
2. Renwohl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Wir laden hierzu alle Kameraden der vereinigten Vereine höflichst ein und bitten um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Zur Pfund-Paketwoche!

Vom 11.—17. Januar.

Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Kriegsschauplatz als

Ansichts-Postkarten

empfehlen in denkbar großer Auswahl.

1/2 u. 1 Pfund-Schachteln

zum Versenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg.

Praktische Feld-Brusttaschen per Stück 50 Pfg.

Soldaten-Notizbuch für Gebrauch im Kriege

mit französischem und russischem Soldaten-Sprachbuch.

Die Eroberung Belgiens 1914. (Selbsterlebtes.)

Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern, zusammengestellt und bearbeitet von Major v. Strank. 160 Seiten Text, mit 40 Abbildungen nach Originalzeichnungen und nach Photographien vom Kriegsschauplatz und 5 farbigen Illustrationsbeilagen auf Kunstdruckkarton. Verkaufspreis 90 Pfg.

Köblers Deutscher Kaiser-Kalender für 1915.

Verkaufspreis 50 Pfg.

Marine-Kriegspostkarten.

Verkaufspreis jeder Karte 10 Pfg.

Landkarten vom Kriegsschauplatz

42:53 cm gr., farb., handkoloriert, auf einer Seite je eine Karte von den beiden Kriegsschauplätzen enthaltend, auf der Rückseite die von ganz Europa.

Preis per Stück nur 35 Pfg.

Telef. 732. Ph. Dembach, Römergasse 14.

Nassauische Landeskaleender

per Stück nur 15 Pfg.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

empfiehlt

Vermietungen.

2 Zimmer und Küche

im Dachstock zu vermieten.
 Wtw. Schlosser, Neugasse 52.

3 Zimmer und Küche

mit Zubehör sofort zu vermieten.
 Feldstr. 5. Karl Debus.

Schöne 2-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör sofort zu vermieten.
 Rheinstr. 31. Näh. daselbst bei Silberstein.

Schöne 2-Zimmerwohnung

nebst Zubehör im Vorderhaus, Dachstock, mit Abfluß für monatlich 15 Mk. zu vermieten. Näh. Schönbergstr. 6, Parterre.

3 Zimmer und Küche

im 1. Stock mit Glasabschluß, Schweinestall, und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh. Taunusstr. 8.

3 Zimmer und Küche

mit Zubehör per sofort zu vermieten.
 Wilhelmstr. 20.

2 Zimmer, 1 Küche, 1 Closet,
 2 Keller

per sofort. Margarethenstr. 1, 1. Etage. Näheres part. bei Lamberti.

3 Zimmer, 1 Küche, 1 Closet,
 2 Keller, 1 Mansarde.

Margarethenstr. 1, II. Etage. Näheres part. bei Lamberti.

2 Zimmer, Küche u. Zubehör

sofort zu vermieten Schiersteinerstr. 19.
 Näheres part.

Wohnung zu vermieten.

Röhlgasse 34

Römergasse 14 sind im Vorderhause im Dachstock

2 Zimmer und Küche

nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
 Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine

3-Zimmer-Frontspitzwohnung zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. Näh. Luisenstr. 2 bei H. Schäfer.

Mansardwohnung

von 2—3 Zimmer zu vermieten.
 Rheinstraße 53 p.

2-Zimmerwohnung, hochp.

mit Abschluß, Keller und Holzstall, Mk. 15.50 monatlich, ev. mit Garten und zwei

Ladenzimmer, Mk. 10.50 monatlich.
 Barovorsteter Weillau, Röhlgasse 61.

2 Zimmer und Küche

im 1. Stock zu vermieten. Näheres bei Anton Hofmann, Idsteinerstr. Nr. 21.

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör per sofort zu vermieten.
 Gustav Müller, Weilsburgertal 2.

Zwei 2-Zimmerwohnungen

mit Küche zu vermieten.
 Ecke Rhein- und Friedrichstraße F. Vehr.

1 großes Zimmer, Parterre,

mit besonderem Eingang zu vermieten.
 Näh. bei Aug Schnell, Schwalbacherstraße (Neubau).

Schöne 3-Zimmerwohnung

im Stock sowie

1 Zimmer und Küche

sofort zu vermieten. Wohlstr. 3.

Ein schönes Zimmer u. Küche

sofort billig zu vermieten. Näheres Obergasse 10.

Röhlgasse 8 (Teilpart.)

Schuhmacherwerkstätte

monatlich Mk. 10.50.
 Barovorsteter Weillau (Nr. 61).

Dachwohnung von

2 Zimmer und Küche zu vermieten.
 Rheinstraße 16.

Dachwohnung von

2 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten.
 Feldstraße 4.

Schöne Dachwohnung von

3 Zimmer und Küche zu vermieten.
 Wilhelm Schlein, Johannsgartenstraße 4.

2 Zimmer und Küche im 1. Stock mit

Glasabschluß und sonstigem Zubehör auf sofort zu vermieten. Wiesbadenerstr. 80 A. Keller.

Schöne 2-Zimmerwohnung zu vermieten.

Wiesbadenerstraße 22.

1 für Kleiderschrank, 1 Ein-
 schrank, 2 Waschgestelle, 1
 Petroleumzuglampe billig zu ver-
 kaufen. Margaretenstraße 1 II r.
 1—2 oder nach 6 Uhr.

Zahle bis auf weiteres:

Lumpen	Kilo	9 Pfg.
Weiß Lumpen	"	18 "
Gefärbte Wolllumpen	"	90 "
Leinwandabfälle	"	65 "
Altes Blei	"	36 "
Altes Zink	"	32 "
Altes Kupfer	"	1.50 Mk.
Teller u. Schüsseln aus Zinn	"	4 "

Größere Posten werden ohne jeglichen Ab-
 zug im Laufe abgeholt.

Adolf Menzel, Wiesbaden, Dorfstr. 14.

Alle Reparaturen sowie Neu-
 fertigungen von Schirmen

aller Art werden billigst u. pünkt-
 lichst zur Ausführung gebracht.

Peter Lautensfeld, Schirmmacher,
 Bergstraße 2.

Geschäftsbücher

wie:

Haupt-, Tage- und Kassen-
 Bücher sowie Strassen-

Schmalformat- und Kopier-
 Bücher

empfehlen zu Fabrikpreisen

Dembach'schen Buchdruckerei

Billig zu verkaufen einen Kinder-

wagen (Liegew.)

Obern. Gottschalk,
 Straßenmühlweg.

Eine Frau

empfiehlt sich zum Waschen und

Putzen. Näheres in der Expedition

d. Bl.

Flechten

offene Füße

Blaschäden, Beleggeschwüre, Aderboles, brenn-
 Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch

mit der besten bewährten

Rino-Salbe

bei v. schidl. Bestandteil. Dose M. 1.

Dankschreiben gehen täglich

Man sieht in Originalpackung weiß-grün-out

u. Fa. Schubert & Co., Weinböhle-Druckerei.

Flechten weicht man zurück.

Erkennens: Wachs, Öl, Terpentin in 1/2

Merkmal. 3.0. Eigenl. 25.0. Salicyl, Born. in 1/2

Zu haben in den Apotheken.

Fünf Jahre Fremdenlegionär

Selbsterlebnis während meiner hiesigen

Dienstzeit von Franz Rull.

Preis 80 Pfg.

Der Untergang S. M. Kanone

boot Altis.

Geschildert von Deckoffizier a. D.

Langenberg (einem der 11 Geretteten)

Preis 50 Pfg.

Sämtliche Bücher sind sehr interess-

und recht zahlreich illustriert.

Zu haben in der Buchhandl-

von

Phil. Dembach, Römergasse

Empfehle:

Reiszeuge von 1.50—7.—

Winkel von 10 Pfg. an.

Reisfahnen von 45 Pfg. an

Reisbretter, Wasserfarben, Fe-

stifte, Tusche, Blei- und Ein-

stifte usw. in allen Preislagen

Ph. Dembach.